

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Mitglieder des Stadtrats

Besucher und Besucherinnen auf der Tribüne

In der Vorbereitung der heutigen Diskussion zum Kronensaal bin ich vor dem Compi gesessen und wusste vor allem eines: ich bin dieses Geschäftes eigentlich müde. Und ich denke mir, vielen von euch geht es genauso. Vor lauter Diskussionen, welches nun die beste Taktik ist, um «mein» Postulat durchzubringen, kommen die inhaltlichen Überlegungen ins Hintertreffen.

Aber mein Anliegen, das kann ich in einem Satz transportieren:

Bevor eine Massnahme nachhaltig (nachhaltig im Sinne von ökonomische, ökologischen und sozialen Abwägungen) initiiert und umgesetzt werden kann, muss eine sorgfältige und breite Analyse einer Situation gemacht werden.

Oder noch einfacher: Ohne Evaluation kein Ziel und ohne Ziel kein Plan.

Ist es wirklich nötig, das in einem Kreis von Government-Experten, Immobilienfachleuten, Ökonomen, Finanzspezialisten, Planern und Projektleitern überhaupt sagen zu müssen? Würde einer von euch im Saal einem Kunden ein solches Umsetzungskonzept vorschlagen?

Es tut mir leid, aber ich muss es hier nochmals aufzählen, denn ich will und kann keine Verantwortung für dieses Geschäft übernehmen.

- Es wird wiederum eine Massnahme umgesetzt, bevor überhaupt eine sorgfältige Analyse der Gesamtsituation gemacht wurde. Seit wann, bitte sehr, ist das eine zielführende Liegenschaftenpolitik, wenn zuerst mal ein Teil einer Liegenschaft für  $\frac{3}{4}$  Millionen saniert wird bevor schon nur ein vernünftiges Raumprogramm erstellt wurde?
- Seit wann, bitte sehr, baut eine Stadt einen Saal um, wenn dafür gar kein wirkliches Bedürfnis vorhanden ist? Nicht einmal mehr der Ur-Initiant wolle nach der Sanierung den Saal nutzen, weil die alte Turnhalle die Bedürfnisse bestens erfüllt?
- Es wird schon wieder mit einer fragwürdigen Umfrage argumentiert, welche einerseits wie von Urs Bürgin beschrieben nicht sehr viel konkrete Erhellung bringt. Es wird zudem im Antrag des SR mit falschen Zahlen operiert: So wurden nämlich 195 Fragebogen zurückgeschickt und

ausgewertet. Bei den Antworten zur Frage «wie oft im Jahr den Saal genutzt würde», sind die 55 Antworten, welche gesagt haben «gar nie», ausgemustert worden. Die restlichen 140 Nennungen wurden dann zu 100 Prozent aufgewertet und das führt zu diesen eigenartigen und unglaublichen Nutzungszahlen. Das ist doch nicht seriös!

Mein Votum ist wirklich nicht gegen die Vereine und schon gar nicht gegen eine gemeinschaftliche Nutzung für diejenigen in unserer Stadt, welche sich ehrenamtlich einsetzen.

Aber der vorliegende Antrag greift nach wie vor viel zu kurz. Und deshalb bitte ich euch dringend, die Sanierung des Saals in dieser Form mindestens zurückzuweisen, wenn nicht gar sogar abzulehnen.

Danke für eure Aufmerksamkeit.